

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

1.6.1932

Mittwoch, den 1. Juni

* A 30 (Mittwochsmesse) Tagess. III. S.-Gr., 2. Hälfte

Rienzi

der letzte der Tribunen

Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Josef Krips

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Cola Rienzi, päpstlicher Notar
Irene, seine Schwester
Stefano Colonna
Adriano, sein Sohn
Paolo Orsini

Theo Strack
Ellen Winter
Adolf Schoepflin
Marie Fanz
Karlheinz Löser

Remondo, päpstlicher Legat
Barnocelli
Gazzo del Vecchio
Friedensbote

Frant. Schuster
Robert Kiefer
Viktor Hospach
Elbe Blank

Gesandte von den lombardischen Städten, Neapel, Lyon, Böhmen, Ungarn — Der Herold Roms —
Gefolge der Gesandten — Römische Nobilität — Bürger und Bürgerinnen — Volk — Friedensboten —
Priester und Mönche verschiedener Orden — Choristen — Herolde — Trabanten — Fechter — Tän-
zerinnen — Trompeter und Trummler, Senatoren — Fähn- und Standarten-träger usw. — Ort der
Handlung: Rom, um die Mitte des 14. Jahrhunderts

Chöre: Georg Hofmann

Kostüme: Margare Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Wähle

Bühnenbilder: Torsten Hocht

Anfang 7 Uhr

Ende 22.30 Uhr

Abendkasse 18.30 Uhr

Pause nach dem Akt

Preis D (0,90-5,20 RM.)

INHALTSANGABE

Rienzi

Erster Akt: Straße in Rom mit dem Hause des Rienzi. Der Tribun rettet seine geraubte Schwester Irene aus den Händen der ihm feindlichen Orsini. Er stellt sie in den Schutz des jungen Adriano Colonna, der sie liebt. Nachdem er die ihm vom Volke dargebotene Krone ausgeschlagen hat, beschließt Rienzi, seiner Vaterstadt ein neues Gesetz des Friedens zu geben.

Zweiter Akt: Saal des Kapitols. Rienzi läßt Frieden verkünden. Er empfängt fremde Gesandte und unterhält seine Gäste durch Spiel und Tanz. Adriano verhindert eine Verschwörung der feindlichen Edelleute gegen den Tribunen, diesen selbst aber schützt nur ein unter der Festkleidung getragenes Panzerhemd vor dem gegen ihn erhobenen Mordstahl Orsinis. Auf Bitten Irenes und Adrianos begnadigt Rienzi seinen Feind.

Dritter Akt: Offener Platz in Rom. Die Edelleute sind geflohen, um sich gegen Rienzi zu erheben. In blutiger Schlacht besiegt der Tribun seine Gegner. Colonna, der Vater Adrianos, fällt in diesem Kampf. Dieses Blut trennt den Jüngling für immer von Rienzi, dem er flucht, weil er das Band zwischen ihm und Irene zerriß.

Vierter Akt: Straße. Der Sieg ist Rienzi nicht zum Segen geworden. Kaiser und Papst haben sich von ihm losgesagt. Adriano, jetzt ein Feind des Tribunen, wiegelt das Volk gegen ihn auf. Er selbst will den Vater rächen. Als Rienzi die Laterankirche betreten will, um dem Hochamt beizuwohnen, schleudert ihm der päpstliche Legat den Bannfluch entgegen. Im Wirbel der Gefahr will Adriano Irene zur Flucht bereden. Sie weist ihn zurück.

Fünfter Akt: Halle im Kapitol. Rienzi ist von allen verlassen. Er sucht seelische Stärke im Gebet. Seine Schwester tritt zu ihm. In treuer Gemeinschaft schwören sie, ihrer großen Idee bis zum Tode zu gehören. Draußen wächst der Aufruhr. Rienzi geht, um zum Volke zu sprechen. Adriano naht sich noch einmal der Geliebten. Er ist bereit, sie vor sicherem Untergang zu retten, doch entschlossen weigert sie sich, ihm zu folgen und den Bruder in höchster Not zu verlassen.

Verwandlung: Platz vor dem Kapitol. Das aufgewiegelte Volk stürmt mit Feuerbränden herbei. Es glaubt sich von Rienzi verraten. Als dieser auf dem Balkon erscheint und zu reden versucht, wird das Haus in Brand gesteckt. Inmitten lodernder Flammen sieht man Irene sich mutig an die Seite des Bruders stellen. Als Adriano, in dessen Herzen die Liebe siegte, herbeieilt, um die Geliebte trotz allem aus dem Feuer zu retten, stürzt das Haus über ihm und den Geschwistern zusammen. Auf das nun schutzlose Volk stürzen die Edelleute und richten ein furchtbares Blutbad an. Zu spät erkennen die Plebejer, wer sie in Wahrheit verriet. Der Tod Rienzis ist furchtbar gerächt.